

# Engagiertes Netzwerk gegen Barrieren

Das Thema Inklusion braucht in jeder Gemeinde einen geschulten Ansprechpartner

**ROTH** – Das Rother Inklusionsnetzwerk ist im Februar ein Jahr alt geworden. Seit dem Start 2014 hat sich die Zahl der Mitglieder mehr als verdoppelt. Ein Schwerpunkt war der Aufbau arbeitsfähiger Strukturen.

Mit [www.rhink.de](http://www.rhink.de) wurde von Webmaster Fritz Krauss eine nahezu barrierefreie Website aufgebaut. Dort hat der Verein begonnen, landkreisweit Tipps für Menschen mit Behinderung einzustellen. Um auf die alltäglichen Probleme dieser Menschen hinzuweisen, werden auf ihr positive wie negative Inklusionsbeispiele veröffentlicht. Zudem finden sich dort Veranstaltungshinweise zu inklusiven Pro-

jekten. Inhaltlich konnte der Verein dazu beitragen, dass viele kleinere und größere Barrieren abgebaut werden konnten. Jüngstes Beispiel hierfür ist die Absenkung von zwei Gehsteigen in der Nähe des Augustinums in Roth.

Aber auch der Abbau von Barrieren in den Köpfen ist ein wichtiges Anliegen des Vereins. So veranstaltet das Netzwerk am Samstag, 9. Mai, zusammen mit den Einrichtungen der offenen Behindertenarbeit und der evangelischen Kirchengemeinde Roth einen Protesttag für die Rechte von Menschen mit Behinderung. Analog zur Straße der Menschenrechte in Nürnberg werden dabei unter ande-

rem Plakatwände vor der Rother Stadtkirche aufgestellt, die auf die Rechte von Menschen mit Behinderung hinweisen.

Als Schwerpunkt für 2015 nannte Vorsitzender Dr. Paul Rösch die verstärkte Verknüpfung des Netzwerkes mit den Gemeinden des Landkreises. Zu oft werde das Netzwerk nur mit der Stadt Roth in Verbindung gebracht. Ziel müsse sein, für jede der 16 Landkreiskommunen mindestens einen geschulten Ansprechpartner zu finden. Da das Netzwerk nicht nur für, sondern vor allem mit Menschen mit Behinderungen arbeiten möchte, werde hierfür gezielt nach engagierten Betroffenen gesucht.